

Pressekonferenz

Präsentation des Handbuchs „Qualitätsziele moderner Seniorenarbeit und Altersbildung“

08.05.08, 11:00 Uhr – 12:00 Uhr, Rathaus Dortmund

Statement Dr. Gerhard Langemeyer, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

- Sehr geehrte Frau Monheim,
sehr geehrter Herr Altenbernd,
sehr geehrter Herr Köster,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass die Präsentation des Handbuchs „Qualitätsziele moderner Seniorenarbeit und Altersbildung“ hier im Dortmunder Rathaus stattfindet. Ich freue mich deshalb, weil die Seniorenpolitik, auch auf Grund des demografischen Wandels, ein immer gewichtiger Baustein der Kommunalpolitik wird – und weil wir uns in Dortmund in den vergangenen Jahren viele Gedanken um die Modernisierung unserer kommunalen Seniorenpolitik gemacht haben.

- Das Handbuch befasst sich mit den Zukunftsanforderungen an moderne Seniorenpolitik – es formuliert Anforderungen und Qualitätsziele genau zum richtigen Zeitpunkt und wird die Diskussion sicherlich bereichern.
- Ältere Menschen sind eine Stärke unserer Gesellschaft. Die Möglichkeit, länger leben zu können, ist ein großer medizinischer und gesellschaftlicher Fortschritt. Darauf können wir stolz sein.
- Seniorinnen und Senioren sind eine Bereicherung unserer Gesellschaft. Sie wollen ihr Leben eigenständig und aktiv gestalten und auch an deren Weiterentwicklung mitwirken. (Wertewandel, ehrenamtliches Engagement).
- Wir in Dortmund werben beispielsweise dafür, dass diese Menschen in unserer Stadt bleiben und andere Ältere sich entscheiden, zukünftig in Dortmund zu leben (Zuwanderung). Und da wir uns als Familienstadt verstehen, geben wir Familien mit Kindern und dem Zusammenleben von Jung und Alt Vorrang.
- Die Gruppe der Seniorinnen und Senioren ist heute hoch differenziert - altersmäßig bis hin zu den Hochbetagten und ebenso entsprechend verschiedener Lebenslagen und Milieus.
- Die Zeiten, in der Seniorinnen und Senioren ausschließlich aus dem Blickwinkel staatlicher Fürsorge und Betreuung betrachtet wurden sind also längst vorbei. Heute stehen die gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Altern im Mittelpunkt der Betrachtungen.
- Moderne Seniorenpolitik ist heute Querschnittsaufgabe vieler Politikfelder. Es geht um die soziale Infrastruktur (z.B. Begegnungsstätten, Pflegestützpunkte, etc.), das Thema Wohnen im Alter, um die Seniorenwirtschaft, um Bildung, Kultur, Freizeit und Sport.

...

- Bei der Entwicklung der Qualitätsziele haben Sie den Blickwinkel der Seniorinnen und Senioren eingenommen; sie stützen sich auf Befragungsergebnisse – ich glaube, dass ist das richtige Weg zu moderner Seniorenpolitik.
- Die beschriebenen zwölf Qualitätsziele bilden einen pragmatischen Rahmen, an dem sich Seniorenarbeit künftig orientieren kann. Hervorragend finde ich, dass sich die beteiligten Wohlfahrtsverbände verbandsübergreifend auf diese Qualitätsziele verständigt haben.
- Denn das möchte ich abschließend betonen.
Moderne Seniorenpolitik, gerade auch auf kommunaler Ebene, kann nur als gemeinsame Aufgabe von Kommunen, Verbänden, Seniorenvertretungen und anderen Akteuren verstanden werden – nur so können wir dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden.

Wir praktizieren das in Dortmund bereits mit Erfolg beispielsweise bei den Seniorenbüros, die gemeinsam von den Wohlfahrtsverbänden und der Stadt betrieben werden. Hier wird Gemeinwesenarbeit vor Ort getätigt – Netzwerke werden geknüpft, Synergieeffekte erzielt und das Angebot für die Seniorinnen und Senioren wird Schritt für Schritt verbessert.

- Ich wünsche den Verfasserinnen und Verfassern viel Erfolg und hoffe – dass Sie hier ein wirkliches „Handbuch“ geschaffen haben, eines, das die Menschen öfter mal „in die Hand“ nehmen, um ihre Arbeit zu verbessern. Ich jedenfalls bin davon überzeugt, dass sich die Lektüre lohnt.